Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt

Band: - (1974)

Artikel: Die Kreuzstrasse in Oftringen : vom einst bedeutenden Flecken zum zentralen Strassenkreuz der Schweiz

Autor: Hämmerle, Edwin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-787680

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

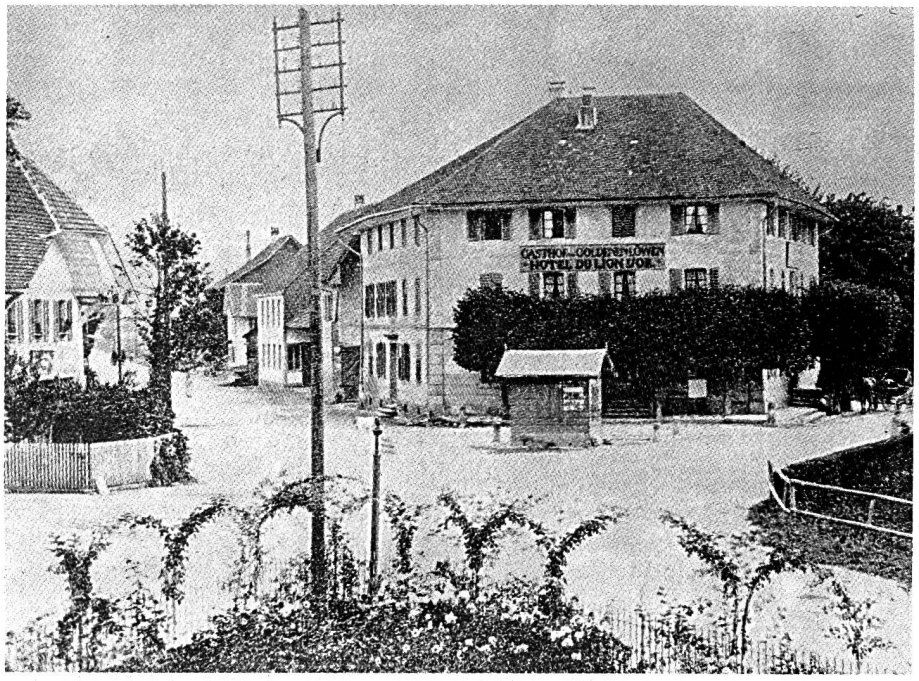
Die Kreuzstrasse in Oftringen

Vom einst bedeutenden Flecken zum zentralen Strassenkreuz der Schweiz

Edwin Hämmerle, Küngoldingen

Alles Irdische ist dem steten Wandel unterworfen. Wir sehen das nicht nur täglich mit unseren eigenen Augen, auch die schriftlichen Überlieferungen sagen uns, dass auf dem Boden, auf dem wir uns bewegen, einst andere Leute gewohnt, andere Sitten geherrscht, dass auch unsere Gegend einst ein anderes Aussehen gehabt hat. Unsere Neugierde treibt uns diesmal dahin, etwas Näheres über die Kreuzstrasse von Oftringen zu vernehmen. Dank den Bemühungen von Herrn Hans Haudenschild vom Staatsarchiv in Aarau konnte trotz den wenigen Dokumenten, die uns zur Verfügung standen, doch noch einiges über die Kreuzstrasse erfahren werden.

Die Berner erstellten die Strigelstrasse erst vor dem Zweiten Villmergerkrieg, während die sogenannte «Heerstrasse» Aarburg—Zofingen in den Jahren 1763/65 erbaut wurde. Ziemlich sicher fällt nun der Bau der Fortsetzung der Strigelstrasse nach Rothrist ins gleiche Jahrzehnt, also etwa um 1760 bis 1770. Am Schnittpunkt dieser beiden Strassen entstand bald ein bedeutender Flecken, die Kreuzstrasse. Um 1800 standen hier erst zwei Strohhäuser. Im Jahre 1827 beschreibt Markus Lutz die Kreuzstrasse folgendermassen: «Eine seit wenigen Jahren angelegte, immer mehr aufblühende Ortschaft, in einer schönen Ebene zwischen Zofingen und Aarburg, zur Gemeinde Oftringen und in den Kreis Aarburg gehörig, im aargauischen Bezirk Zofingen. Hier durchschneidet die grosse Handelsstrasse von Basel nach Luzern jene von Bern nach dem Aargau und Zürich. Nebst einem guten Gasthofe befindet sich hier eine von dem Handelsmann Jakob Briner errichtete Rübelidruckerei, mit sehenswerten technischen Einrichtungen, bei welcher 100 Arbeiter ihren Unterhalt finden, eine neue Papiermühle und die Werkstätte eines ausgezeichneten Messerschmiedes».



Das wohl älteste Bild zeigt den «Gasthof zum Goldenen Löwen» an der Kreuzstrasse um 1900.

Die Kreuzstrasse entwickelte sich zu einem Hauptumschlagsplatz

Besonders die Gewerbetreibenden nützten die günstige Entwicklung aus. Sie siedelten sich an der Kreuzstrasse an und ihr Handwerk blühte auf. Zahlreichen Reisenden, Kaufleuten und Fuhrleuten diente der «Löwen» als beliebtes Absteigequartier. So hatte auch der grosse aargauische Staatsmann Augustin Keller, anlässlich einer Reise zur Tagsatzung in Bern, im «Löwen» übernachtet. Hier wurden auch die Postpferde gewechselt. Die Löwenstallungen boten für 150 Pferde Platz. So entwickelte sich die Kreuzstrasse bald zu einem stattlichen Flecken.

Der Bedeutung der Strassenkreuzung entsprechend wurde an der Kreuzstrasse schon sehr früh eine Poststelle errichtet. Es war dies am 1. Oktober 1831, als auf Wunsch der Gemeinden Safenwil, Kölliken und Entfelden einer der Pferdepostwagen (Diligence), die zwischen Bern und Aarau verkehrten, statt über Aarburg—Olten—Aarau über die Kreuzstrasse geführt wurde. Dieser Poststelle stand Kaufhausmeister Samuel Braun vor. Die Regierungsakten vermitteln uns aus seiner Tätigkeit eine pikante Episode: «Postcommis Braun, Kreuzstrasse, reicht am 7. Januar 1832 ein Gesuch um Besoldungserhöhung ein. Die jährliche Besoldung von 80 Franken sei nicht hinreichend, er verlange 450 Franken. Er müsse täglich mehrere Stunden des Tages und der Nacht der Post widmen, wegen täglichem Hin- und Hergehen mehrerer Diligencen. Das Büro habe im 4. Quartal 482 Franken und 8 Batzen Einnahmen gehabt und sei also keines von den geringsten Büros. Die Besoldung wurde daraufhin auf 160 Franken festgesetzt, mit dem Schlussatz: Sollte sich Herr Braun mit dieser Besoldung nicht begnügen wollen, so wäre man genötigt, sich nach einem andern Subjekt umzusehen.»

Bis 1848 unterstand das Büro Kreuzstrasse der kantonalen Posthoheit. Unter der eidgenössischen Postherrschaft war die Poststelle zuerst eine nicht rechnungspflichtige, ab 1856 eine rechnungspflichtige Ablage. Auf den 1. Mai 1873 wurde sie zum Postbüro III. Klasse erhoben und auf den 1. Januar 1874 in «Oftringen» unbenannt. Die Poststelle «Kreuzstrasse» besass auch eigene Poststempel, die heute von den Philatelisten gesucht sind.

Mit dem Bau der Eisenbahn folgten die mageren Jahre

Die günstige Entwicklung der Kreuzstrasse zum Verkehrsknotenpunkt ersten Ranges wurde mit dem Bau der Eisenbahn jäh unterbrochen. 1856 erfolgte die Inbetriebnahme der Linie Olten—Emmenbrücke und 1857 jene von Aarburg nach Herzogenbuchsee. Mit einem Schlage blieben die Reisenden aus, die Postkutschen verschwanden von unseren Strassen und die Stallungen blieben leer. Viele stolze Herbergenbesitzer verarmten, und für viele Handwerker brachen schwere Zeiten heran. Als im Jahre 1855 dem Besitzer Naar der Gasthof Löwen ein Raub der Flammen wurde, sprach sich im Volksmund das geflügelte Wort um: «Der Narr hat recht gehabt, dass ihm der Löwen verbrannt ist.»

Auch für die Entwicklung der Gemeinde bedeutete der Bahnbau ein Stillstand, denn trotz seiner verkehrspolitisch günstigen Lage wurde der Gemeinde der direkte Anschluss an den Eisenbahnverkehr versagt. Noch hoffte man 1872, dass Oftringen in der Nähe der Kreuzstrasse einen Bahnhof erhalten würde. Ein Lokaleisenbahnkomitee unterbreitete der Einwohnergemeindeversammlung vom 17. November 1872 den Antrag, für eine Linie Lenzburg—Oensingen mit Bahnhof bei der Kreuzstrasse Fr. 100 000.— in Aktien zu zeichnen. Falls dieses Projekt nicht ausgeführt wird, sollen Fr. 50 000.— bewilligt werden für eine Linie, von Lenzburg kommend, mit Einmündung in die Zentralbahn in Aarburg oder Zofingen, jedoch mit einem Bahnhof bei der Kreuzstrasse. Diesem Antrage wurde zugestimmt.

Die Schweizerische Nationalbahngesellschaft gelangte jedoch mit dem Projekt Suhr—Zofingen—Herzogenbuchsee an die Öffentlichkeit. Für Oftringen war jedoch keine Station mehr vorgesehen, gleichwohl verlangte man eine finanzielle Beteiligung von Fr. 30 000.— was von der Gemeindeversammlung aber verweigert wurde. Der Gedanke der Schaffung eines Bahnhofes in der Nähe der Kreuzstrasse wurde nicht aufgegeben. Nachdem die Ortsbürgergemeindeversammlung vom 10. Oktober 1875 einen Antrag von Ad. Lang-Zürcher abgelehnt hatte, ernannte die Einwohnergemeindeversammlung vom 23. Januar 1876 ein Komitee, das sich mit der Angelegenheit ernstlich befassen musste. Die Bestrebungen verliefen aber im Sande. Lange Zeit war es nun um die Bahnhoffrage stille gewesen. Als dann kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges die SBB die Unterführung in Aarburg und die Überführung Kreuzstrasse bauten, hegte man wieder Hoffnungen, in Oftringen doch noch eine Haltestelle zu erhalten. Doch ein diesbezügliches Gesuch wurde von Bern abgewiesen, da die Entfernung von der Station Aarburg zu klein sei. Als 1947 von der Eröffnung einer Autobus verbindung Zofingen—Rothrist die Rede war, versuchten die Anhänger des Bahnverkehrs einen letzten Anlauf, um eine Haltestelle an der Kreuzstrasse zu verwirklichen. Die SBB zeigten sich nicht abgeneigt und legten Pläne vor. Die Baukosten von Fr. 160 000.—, die die Gemeinde allein zu tragen gehabt hätte, verwehrte die Einwohnergemeindeversammlung. So erfolgte im April 1948 die Aufnahme des Autobusverkehrs.

Ansicht des «Gasthof Löwen» im Jahre 1966. Das Gebäude diente bis zum endgültigen Abbruch als Baubüro für das Wohnhochhaus mit Ladenzentrum.

Zum zentralen Strassenkreuz der Schweiz

erwuchs die Kreuzstrasse aber sehr bald durch den immer stärker zunehmenden Strassenverkehr. Um einen flüssigen und unfallfreien Verkehr zu ermöglichen, wurde auf die Pfingsttage 1961 die damals modernste Verkehrssignalanlage der Schweiz in Betrieb genommen.

In den letzten Jahren hat sich das Aussehen der Kreuzstrasse gewaltig verändert. Verschwunden ist der Gasthof Löwen mit seinem ehemaligen Saalbau, in dem viele unvergessliche Vereins- und Theaterabende zur Durchführung gelangten. Verschwunden sind auch zahlreiche vertraute Häuser an der Zürichstrasse. Sie alle sind der Spitzhacke zum Opfer gefallen. An ihrer Stelle steht nun das 19geschossige Wohnhochaus mit dem Ladenzentrum — das neue Wahrzeichen von Oftringen.

Der Gasthof Löwen — Mittelpunkt der Kreuzstrasse

Wenn irgendwo von der Kreuzstrasse die Rede ist, dann wird unwillkürlich auch der «Löwen» erwähnt. Dank der günstigen Lage versuchten die Wirte immer wieder, ihre Pintenschenken an die Kreuzstrasse zu verlegen. So gelangte 1804 der «Pintwirth Rudolf Woodtli an der Strasse zu Oftringen» mit einem Gesuch an die Regierung, ob ihm bewilligt werde, seine Pintenschenke in das Haus des Heinrich Roth an die Kreuzstrasse der grossen Heerstrasse zu versetzen. Das Gesuch wurde teils wegen den vielen Einsprachen, teils wegen Mangels an Polizei abgewiesen.

1816 wird dem Wundarzt Zimmerli bewilligt, sein Pintenschenkrecht von der Steinbille an die Kreuzstrasse zu verlegen. Dazu ist in den Akten des Finanzdepartementes zu lesen: «Weil er

Während das «eo»-Hochhaus bereits in die Höhe schiesst, wird der «Löwen» immer kleiner (19. Juni 1969).

seine bisherige, in der Steinbille besessene Behausung verkauft habe; weil das neubesitzende Haus besser als das frühere gelegen seye, indem letzteres nur an der Strasse von Zofingen nach Aarburg stehe, das neue sich aber auf der Stelle befinde, wo sich die grosse Landstrasse von Bern nach Zürich und jener von Zofingen nach Aarburg durchkreuzen; weil bey dieser Strassendurchkreuzung nunmehr 9 Häuser stehen und für noch drey der Plaz ausgesteckt seye, deren Einwohner bey so manchen möglichen Zufällen Wein oder andere Getränke bey Tag und Nacht nötig haben können . . . Weil der Gemeinderath von Oftringen selbst und auch die Bewohner der benachbarten Gemeinden schon lang den Wunsch zu einer Pintenschenke an der Kreuzstrasse geäussert haben . . . »

1821 hat Herr Appellationsrat Zimmerli die alte Taverne zum Löwen vom Besitzer Johannes Braun für Fr. 3000.— gekauft. Auf sein Gesuch hin wünscht auch der Gemeinderat von Oftringen die Verlegung dieser Taverne an die Kreuzstrasse, «indem die Gemeinde dadurch Vortheile erwachsen, welche sie bisher habe entbehren müssen.»

1835. Das Gesuch des Fehlmann-Dingler, an der Kreuzstrasse eine Pintenwirtschaft zu erstellen, wird abgewiesen. (Einsprache von Löwenwirt Gottlieb Naar).

1838 wird Hr. Fehlmann-Dingler das Betreiben einer Pintenwirtschaft an der Kreuzstrasse bewilligt. Der Löwenwirt Naar opponiert gegen diese Bewilligung, so dass Fehlmann das ihm ausgestellte Patent zurücksenden muss.

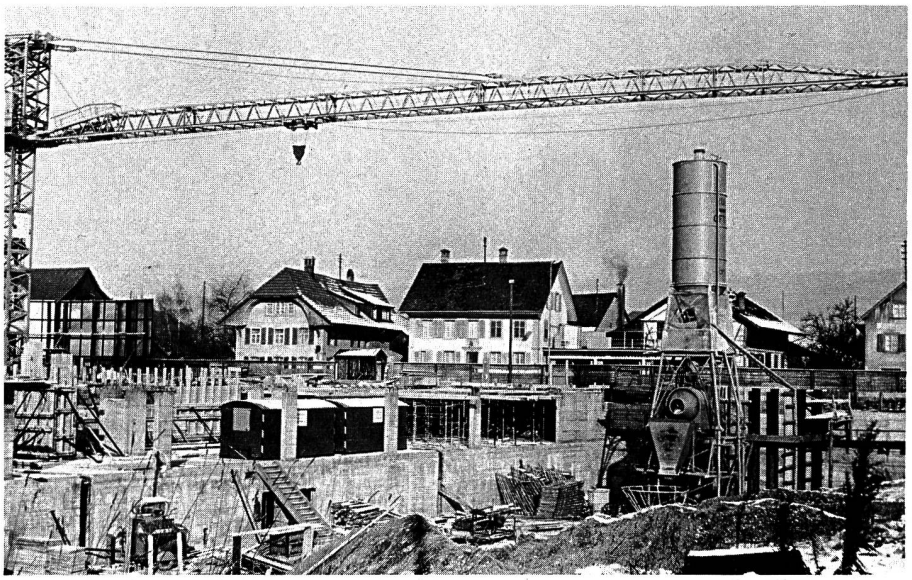
1839 stellt Johannes Graber ein Gesuch um das Betreiben einer Pinte an der Kreuzstrasse. Das Gesuch wird abgelehnt, da eine Vermehrung der Wirtschaften in der Gemeinde nicht erwünscht ist.

1840 wurden drei Pintgesuche abgewiesen, von J. Fehlmann-Dingler, J. J. Bär, Sohn, und von Johannes Graber.

Dem wiederholten Begehren des J. J. Bär, Sohn, an der Kreuzstrasse eine Pintenwirtschaft zu betreiben, wird 1841 entsprochen. «Das öffentliche Bedürfnis erheischt hier die Vermehrung der Konkurrenz. Klagen über ungutes oder theures Getränk und den Zwang, sich an die einzige auf der Kreuzstrasse bestehende Wirtschaft halten zu müssen, sind nicht selten, zumal wo die Örtlichkeit eine starke Frequenz einheimischer und fremder Personen mit sich führt. Eine Vermehrung der Wirtschaften auf der Kreuzstrasse läge demnach im öffentlichen Interesse.»

1848 und 1849 beschwerten sich Postreisende über schlechte Bewirtung bei Löwenwirt Naar.

1855. «Löwenwirth Gottlieb Naar an der Kreuzstrasse wird bewilligt, die ihm z. Zt. conzedierte Tavernenwirtschaft für einstweilen im Hause Nr. 384 daselbst zu betreiben. Nach dem Brande wurde der ‚Löwen' in bescheidenerem Rahmen wieder aufgebaut. Er erlangte aber nie mehr jene Bedeutung früherer Jahre.»



Unter Zuhilfenahme modernster Maschinen schreiten die Bauarbeiten rasch voran. Am 9. Dezember 1967 waren die vier Erdgeschosse bereits vollendet.

Wirtsleute auf dem «Löwen» seit dem Brande von 1855

	Naar Gottlieb
1858	dessen Witwe geb. Staufer
1859	Herren Johann
1860	Wüthrich Heinrich
1863	Leuenberger Friedrich
1863	Leuenberger Johann
1865	Leuenberger Elisabeth, geb. Fankhauser
1865	Aeschlimann Friedrich
1866	Wüthrich Johann
1868	Reymann Johann Jakob
1868	Wikihalder Joseph
1869	Wüthrich Johann
1871	Lüthi Friedrich
1876	Siegrist Samuel
1876	Lüthi E. Frau
1876	Siegrist Samuel
1876	Hofmann Johann Otto
1884	Schaffroth Ernst
1885	Frey Carl Rudolf
1889	Krähenbühl Albert
1893	Strehler Hermann
1894	Lössi Walter
1895	Lüdi-Lüdi Catharina
1898	Leuenberger Johann
1900	Schaller-Beck Rosa
1903	Sidler Joseph
1904	Portmann Joseph
1905	Lössi Wilhelm
1906	Schneeberger Emma und Lina
1907	Schneeberger Emma
1909	Roth-Oppliger Friedrich
1910	Schneeberger Marie und Emma
1914	Nagler L., Frau, Wwe.
1917	Schneeberger Emma und Marie
1921	Stauffer Friedrich
1923	Dietrich, Frau
1924	Theiler Emil
1925	Boller Johann Jakob
1926	Portmann Rosa Hedwig
1928	Theiler Emil
1928	Grolimund Alfred
1931	Rickli Gottlieb Theophil
1932	Bättig-Stadelmann Robert
1934	Lang-Zibung Joseph
1935	Amlehn M. Sales
1938	Zysset-Lanz Ernst
1939	Siegrist Jörg Karl
1941	Siegrist Anna W., Wwe.

Das neue Wahrzeichen von Oftringen nimmt Gestalt an. Verschwunden ist der ehemalige Gasthof Löwen mit dem Saalbau, dem Zentrum des Oftringer Vereins- und Theaterlebens.